

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg	Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review	781764	15-UCH

Asklepios Klinik St. Georg

Traumazentrum

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

Inhaltsverzeichnis

1.	Abkürzungsverzeichnis	3
2.	Einleitung	4
3.	Das Überregionale Traumazentrum der Asklepios Klinik St. Georg	5
3.1	Grundsätze von Qualitätsanforderungen	5
3.2	Anforderungen an das Überregionale Traumazentrum.....	6
3.2.1	Qualitätsanforderungen.....	6
3.2.2	Forschung und wissenschaftliche Aktivitäten	6
3.2.3	TraumaRegister DGU	6
3.2.4	Spezialisierung.....	9
3.2.5	Traumanetzwerk Hamburg	9
3.2.6	Besondere Aufgaben.....	9
4.	Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportorthopädie.....	10
4.1	Schwerpunkte der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportorthopädie	10
4.1.1	Schwerstverletzenversorgung (Polytrauma)	10
4.1.2	Endoprothetik (Knie und Hüfte).....	11
4.1.3	Schulterzentrum	11
4.1.4	Septische Knochenchirurgie	11
4.1.5	BG-Heilverfahren	11
4.1.6	Alterstraumatologie	11
4.1.7	MVZ-Struktur	12
4.2	Standard Operating Procedures (SOP).....	12
4.3	Qualitätszielsetzung an das Überregionale Traumazentrum.....	12
4.4	Fortbildungen.....	13
4.5	Kooperationen.....	13
5.	Interdisziplinäre Zusammenarbeit	13
6.	Weitere Behandlungspartner des Traumazentrums	14
6.1	Rehabilitative Weiterbehandlung Weiterbehandlung	15
6.2	Stationäre und ambulante Weiterversorgung	15
6.3	Sanitätshäuser und Hilfsmittelversorgung	15
6.4	Sozialdienst und Entlassmanagement	15
6.5	Hospiz- und palliative Versorgungsstrukturen	16
6.6	Selbsthilfe- und Unterstützungsangebote	16

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

1. Abkürzungsverzeichnis

AKB	Asklepios Krankenhaus Barmbek
AKN	Asklepios Krankenhaus Nord
AKS	Asklepios Klinik St. Georg
AKW	Asklepios Krankenhaus Wandsbek
ATLS	Advanced Trauma Life Support
BD	Bereitschaftsdienst
BG	Berufsgenossenschaftliche Ambulanz
DAV	Stationäres Durchgangsarztverfahren
DGU	Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie
DVV	Deutscher Volleyballverband
HTC	Handtraumkommission
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
QS-Monitor	Qualitätssicherungs- Monitor-Qualitätsindikatoren
SAV	Schwerstverletztenartenverfahren
SOP	Standard Operating Procedure
TDSC	Terror and Disaster Surgical Care
UCH	Unfallchirurgie
ÜTZ	Überregionales Traumazentrum
VAV	Verletzungsartenverfahren

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

2. Einleitung

Das überregionale Traumazentrum der Asklepios Klinik St. Georg (Maximalversorger) ist auf die Behandlung schwer- und schwerstverletzter Patienten spezialisiert.

Als zertifiziertes Traumazentrum, gemäß den Anforderungen der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU), gewährleistet die Klinik eine strukturierte, leitliniengerechte und jederzeit verfügbare Versorgung im gesamten Spektrum der Akut- und Notfallmedizin.

Die Versorgung erfolgt interdisziplinär und nach standardisierten Verfahren unter Einbindung aller relevanten Fachdisziplinen. Ziel ist eine schnelle Diagnostik, eine prioritätenorientierte Behandlung sowie die frühzeitige Einleitung individueller Therapie- und Rehabilitationskonzepte. Hierbei kommen moderne diagnostische und therapeutische Verfahren ebenso zum Einsatz wie etablierte klinische Standards und Behandlungspfade.

Das Traumazentrum ist integraler Bestandteil des regionalen und überregionalen Traumanetzwerks und arbeitet eng mit präklinischen Rettungsdiensten, der Feuerwehr, kooperierenden Kliniken sowie weiteren Versorgungspartnern zusammen.

Die kontinuierliche Qualitätssicherung erfolgt durch die Teilnahme am Trauma Portal DGU sowie durch regelmäßige externe Rezertifizierungs-Audits und strukturierte Qualitätsmanagementprozesse.

Ziel des vorliegenden Reviews ist es, die Strukturen, Prozesse und Qualitätssicherungsmaßnahmen des Überregionalen Traumazentrums transparent darzustellen sowie die interdisziplinäre Zusammenarbeit und die Einbindung externer Partner nachvollziehbar aufzuzeigen. Damit wird die Grundlage für eine qualitativ hochwertige, patientenzentrierte und leitlinienkonforme Versorgung geschaffen.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

3. Das Überregionale Traumazentrum der Asklepios Klinik St. Georg

3.1 Grundsätze von Qualitätsanforderungen

Der Zugang zur Asklepios Klinik St. Georg ist barrierefrei gestaltet. Sämtliche Bereiche der Patientenversorgung und -untersuchung erfüllen die Anforderungen an eine umfassende Barrierefreiheit. Diese umfasst neben baulichen Aspekten insbesondere auch kognitive, sprachliche und optische Anforderungen und berücksichtigt spezifische Bedürfnisse von Patientinnen und Patienten mit psychischen Erkrankungen.

Zur Unterstützung von Patientinnen und Patienten stehen werktäglich geschulte Servicekräfte („Grüne Damen“) zur Verfügung. Außerhalb der regulären Dienstzeiten wird bei Bedarf eine Begleitung durch den Sicherheitsdienst gewährleistet.

Eine zentrale Ansprechperson für Menschen mit Behinderungen ist benannt und im Qualitätsbericht transparent ausgewiesen.

Das Überregionale Traumazentrum arbeitet strukturiert mit Selbsthilfegruppen und Patientenorganisationen zusammen. Die Kooperation ist organisatorisch verankert; als feste Ansprechpartner fungieren die Koordinatorin des Traumazentrums sowie das Qualitätsmanagement der Klinik. Relevante Selbsthilfeangebote werden aktiv kommuniziert (u. a. über die Klinikhomepage)

- [KISS-Hamburg, Gesundheitsförderung Selbsthilfegruppen in Hamburg](#)
- [Selbsthilfegruppe für Prothesenträger Hamburg | \(ampu-power.de\)](#)
- [Leben mit Schädelhirntrauma - Leben mit Schädelhirntrauma e.V. \(leben-mit-sht.de\)](#)
- [Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. – VOD](#)

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

3.2 Anforderungen an das Überregionale Traumazentrum

3.2.1 Qualitätsanforderungen

Strukturelle, personelle und fachliche Anforderungen

Die Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportorthopädie der Asklepios Klinik St. Georg erfüllt die Anforderungen an ein Überregionales Traumazentrum gemäß dem Weißbuch Schwerverletztenversorgung der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU). Die Einhaltung der Anforderungen wird seit 2009 kontinuierlich im Rahmen regelmäßiger Re-Audits überprüft (zuletzt Juli 2024).

Die Versorgung von Traumapatientinnen und -patienten ist **24 Stunden täglich an 365 Tagen im Jahr** sichergestellt. Hierfür stehen jederzeit die erforderlichen personellen, strukturellen und technischen Ressourcen zur Verfügung, um sämtliche Verletzungsmuster adäquat und leitliniengerecht zu behandeln. Zusätzlich wird eine umfassende Beratungskompetenz für komplexe und seltene Verletzungsbilder vorgehalten.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Versorgungsqualität erfolgt systematisch auf Basis eines etablierten **PDCA-Zyklus**.

Ein jährlich veröffentlichter Qualitätsbericht stellt transparent die Ergebnisse des Traumazentrums sowie seines Netzwerks dar, bewertet diese und leitet daraus konkrete Verbesserungsmaßnahmen ab. Die Umsetzung der Maßnahmen wird strukturiert verfolgt und regelmäßig überprüft.

3.2.2 Forschung und wissenschaftliche Aktivitäten

Die Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportorthopädie ist aktiv in nationale und multizentrische Studien eingebunden. Hierzu zählt beispielsweise die Teilnahme an der **LeaF-Trauma-Studie** (geschlossen März 2026), die die Lebensqualität und Arbeitsfähigkeit nach schwerem Trauma untersucht hat und seit 2026 die Teilnahme an der **PaTronus Studie**. Die PaTronus-Studie ist ein auf drei Jahre angelegtes medizinisches Modellprojekt und Evaluationsvorhaben zur postakuten Traumarehabilitation von Schwerverletzten.

3.2.3 TraumaRegister DGU

Das **TraumaRegister DGU** ist eine zentrale, anonymisierte Datenbank der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie zur **Qualitätssicherung, Versorgungsforschung und Verbesserung der Behandlung** von Schwerverletzten.

Hauptziele und Aufgaben

- **Qualitätssicherung:** Krankenhäuser vergleichen ihre Behandlungsergebnisse anonym, um die medizinische Versorgung zu sichern.
- **Wissenschaft:** Daten dienen der klinischen Forschung und der Entwicklung neuer Behandlungsrichtlinien.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

- **Netzwerk:** Es ist ein fester Bestandteil des Projekts *TraumaNetzwerk DGU*.
- **Umfang:** Über 600.000 dokumentierte Behandlungsverläufe weltweit (hauptsächlich in Deutschland und europäischen Ländern).
- **Erfassung:** Pro Patient werden rund 100 Datenpunkte vom Unfallort bis zur Entlassung erfasst (z. B. Verletzungsmuster, Schockraumversorgung, Intensivmedizin).
- **Einschlusskriterien:** Patienten, die im Schockraum aufgenommen und auf Intensiv/IMC überwacht werden oder dort versterben.
- **Dokumentare:** Das Traumaregister wird durch 2 Mitarbeiterinnen (2 VK) geführt.

Welche Daten werden dokumentiert?

Die Dokumentation umfasst mehrere hundert Einzelinformationen aus dem gesamten Behandlungsverlauf, unter anderem:

- Unfallhergang und präklinische Versorgung
- Vitalparameter und Erstversorgung
- Schockraumversorgung
- Diagnostik (CT, Sonographie, Labor)
- Verletzungsmuster (AIS/ISS-Klassifikation)
- operative und interventionelle Maßnahmen
- Intensivmedizinischer Verlauf
- Komplikationen
- Beatmung, Organersatzverfahren
- Entlassungsstatus und Outcome
- Zeitintervalle der gesamten Versorgung
- Qualitätsindikatoren und Plausibilitätsprüfungen

Die Daten stammen aus zahlreichen Primärquellen (Rettungsdienstprotokolle, Schockraumdokumentation, OP-Berichte, Intensivakte, Kurven, Labor, Radiologie, KIS u. a.) und müssen zu einem vollständigen Datensatz zusammengeführt werden.

Aufwand der Datenerfassung

Die Dokumentation erfolgt nicht automatisiert. Ein Großteil der Informationen muss manuell recherchiert, geprüft, kodiert und plausibilisiert werden.

Der tatsächliche Bearbeitungsaufwand hängt wesentlich von der Dokumentationsqualität und der Komplexität des Falles ab.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

Als praxisnahe Orientierungswerte gelten:

- unkomplizierter Fall mit vollständiger Dokumentation:
ca. 45–60 Minuten
- durchschnittlicher Schwerverletztenfall:
ca. 60–90 Minuten
- komplexe Polytraumata mit unvollständiger oder verteilter Dokumentation:
90–180 Minuten oder mehr

Zusätzlich entstehen Aufwände für

- Nachrecherchen bei fehlenden Angaben,
- Rückfragen an Fachabteilungen,
- Plausibilitätskontrollen,
- Korrekturen,
- Nachmeldungen,
- Qualitätssicherung und Fristenüberwachung.

Bedeutung für das Krankenhaus

Die Dokumentation im TraumaRegister DGU® ist keine administrative Nebentätigkeit, sondern Bestandteil der externen Qualitätssicherung und Voraussetzung für die Teilnahme am TraumaNetzwerk DGU®.

Sie ermöglicht

- bundesweites Benchmarking,
- Analyse der Versorgungsqualität,
- Identifikation von Verbesserungspotenzialen,
- Nachweis der Leistungsfähigkeit gegenüber Auditoren,
- Vorbereitung auf Zertifizierungen und Rezertifizierungen,
- wissenschaftliche Auswertungen sowie
- die kontinuierliche Weiterentwicklung der Schwerverletztenversorgung.

Standortspezifische Besonderheit: Als Maximalversorger und Überregionales Traumazentrum mit innerstädtischer Lage in unmittelbarer Nähe des Hamburger Hauptbahnhofs sowie hoher Zahl an Polytraumata, Verkehrsunfällen, Arbeitsunfällen, Reanimationen und komplexen Notfallpatienten ist das Dokumentationsaufkommen

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

überdurchschnittlich hoch. Die Dokumentation erfolgt häufig interdisziplinär (Unfallchirurgie, Neurochirurgie, Anästhesie, Intensivmedizin, Radiologie und ZNA), sodass der Recherche- und Plausibilisierungsaufwand deutlich über dem Durchschnitt kleinerer Traumazentren liegen kann.

3.2.4 Spezialisierung

Am Standort besteht eine spezialisierte Behandlungseinheit für Handtraumata und Replantationen. Die strukturellen Anforderungen werden erfüllt durch:

- Vorhaltung von mindestens drei qualifizierten Handchirurginnen/-chirurgen
- Sicherstellung der Verfügbarkeit eines Handchirurgen innerhalb von 30 Minuten am Standort

3.2.5 Traumanetzwerk Hamburg

Das überregionale Traumazentrum der AK St. Georg ist aktiver Bestandteil und Mitorganisator des Traumanetzwerks Hamburg. Ziel ist eine abgestimmte, sektorenübergreifende Versorgung von Unfallverletzten gemäß den Anforderungen der Fachgesellschaften.

Zu den wesentlichen Netzwerkpartnern zählen:

- Asklepios Klinik Altona (22763)
- Asklepios Klinik St. Georg (20099)
- Asklepios Klinikum Harburg (21075)
- BG Klinikum Hamburg gGmbH (21033)
- Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (20246)
- Asklepios Klinik Wandsbek (22043)
- Bundeswehrkrankenhaus Hamburg (22049)
- Elbe Klinikum Stade (21682)
- Krankenhaus Buchholz (21244)
- Krankenhaus Winsen (21423)
- Städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH (21339)
- Agaplesion Bethesda Krankenhaus Bergedorf Hamburg (21029)
- AGAPLESION Diakonieklinikum Hamburg gemeinnützige GmbH (20259)
- Albertinen-Krankenhaus (22457)
- Asklepios Klinik Barmbek (22291)
- Kath. Marienkrankenhaus gGmbH (22087)
- Krankenhaus Reinbek St. Adolf-Stift (21465)

3.2.6 Besondere Aufgaben

Das Traumazentrum der Asklepios Klinik St. Georg übernimmt über die unmittelbare Patientenversorgung hinaus zentrale Aufgaben in der Fort- und Weiterbildung sowie in der Weiterentwicklung der regionalen Traumaversorgung.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

Es werden regelmäßig strukturierte, zentrumsbezogene Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Diese richten sich sowohl an Mitarbeitende anderer Krankenhäuser als auch an spezialisierte Rehabilitationseinrichtungen. Die Teilnahme steht zudem Vertragsärztinnen und -ärzten offen, sofern die Veranstaltungen der unabhängigen Vermittlung von Behandlungsstandards und Versorgungsoptionen in der Traumaversorgung dienen. Die Angebote erfolgen kostenfrei und unabhängig von externer Finanzierung.

Aufgrund der zentralen Lage der Klinik in unmittelbarer Nähe zum Hamburger Hauptbahnhof kommt dem Standort eine besondere Bedeutung in der Versorgung bei Großschadensereignissen zu. Entsprechend werden ganzjährig geeignete Ressourcen und Verbrauchsmaterialien vorgehalten sowie regelmäßig Übungen zur Bewältigung von Großschadenslagen durchgeführt.

4. Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportorthopädie

Als zertifiziertes Überregionales Traumazentrum ist die Asklepios Klinik St. Georg auf die Versorgung von schwer- und schwerstverletzten Patientinnen und Patienten spezialisiert. Mit Zulassung zum Schwerstverletzungsartenverfahren (SAV) der DGUV wird zudem das gesamte Spektrum berufsgenossenschaftlicher Arbeitsunfälle einschließlich Folgeschäden abgedeckt.

Die Behandlung erfolgt unter Einsatz moderner, minimal-invasiver Verfahren sowie navigationsgestützter Operationsmethoden mit dem Ziel höchster Präzision und Patientensicherheit. Ergänzend werden spezialisierte Sprechstunden angeboten, die das gesamte Spektrum der modernen Gelenkchirurgie abbilden. Die hohe Versorgungsqualität wird durch Zertifizierungen und Auszeichnungen bestätigt.

4.1 *Schwerpunkte der Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportorthopädie*

4.1.1 **Schwerstverletzenversorgung (Polytrauma)**

Die Versorgung polytraumatisierter Patientinnen und Patienten erfolgt interdisziplinär und zeitkritisch nach etablierten Standards (ATLS). Die strukturierten Abläufe im Schockraum gewährleisten eine schnelle Diagnostik und unmittelbare Durchführung lebensrettender Maßnahmen.

Die infrastrukturellen Voraussetzungen sind optimal: Schockraum, CT und Operationssaal sind räumlich eng verzahnt, sodass eine durchgehende Versorgung ohne Zeitverlust sichergestellt ist. Die Datenerfassung erfolgt im Traumaregister der DGU.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

4.1.2 Endoprothetik (Knie und Hüfte)

Ziel ist der möglichst lange Erhalt der Gelenkfunktion. Ist ein Gelenkersatz erforderlich, wird ein individuell angepasstes Therapiekonzept umgesetzt.

Zum Einsatz kommen minimal-invasive, weichteilschonende Verfahren sowie moderne Prothesensysteme – von Teilprothesen bis hin zu komplexen Rekonstruktionen. Auch anspruchsvolle Fälle und Zweitmeinungen werden abgedeckt.

4.1.3 Schulterzentrum

Das Schulterzentrum deckt das gesamte Spektrum der Schulterchirurgie ab – von arthroskopischen Rekonstruktionen bis zur Endoprothetik.

Schwerpunkte sind u. a. die Behandlung von Rotatorenmanschettenläsionen, Instabilitäten sowie degenerativen Erkrankungen. Bei komplexen Befunden werden auch inverse Prothesen eingesetzt. Ziel ist stets die bestmögliche Wiederherstellung der Funktion.

4.1.4 Septische Knochenchirurgie

Die Behandlung von Knocheninfektionen erfolgt nach modernen, interdisziplinären Konzepten.

Neben antibiotischer Therapie kommen operative Verfahren der septischen Chirurgie zum Einsatz. Ziel ist die Infektkontrolle bei gleichzeitigem Erhalt der Funktion des betroffenen Körperteils.

4.1.5 BG-Heilverfahren

Das berufsgenossenschaftliche Heilverfahren ist vollständig etabliert (DAV, VAV, SAV).

Die Behandlung erfolgt strukturiert von der Akutversorgung bis zur Rehabilitation. Ein individuelles Fallmanagement begleitet den gesamten Behandlungsprozess und koordiniert die Zusammenarbeit mit Berufsgenossenschaften, Reha-Einrichtungen und weiterbehandelnden Ärzten.

Ziel ist eine schnelle und nachhaltige Wiedereingliederung in das Berufsleben.

4.1.6 Alterstraumatologie

Die Versorgung älterer Patientinnen und Patienten erfolgt interdisziplinär unter Berücksichtigung von Begleiterkrankungen.

Ziel ist der Erhalt der Selbstständigkeit und eine frühzeitige Mobilisation. Hierfür besteht eine enge Zusammenarbeit mit geriatrischen Strukturen, insbesondere mit der Asklepios Klinik Nord.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

4.1.7 MVZ-Struktur

Das angeschlossene MVZ gewährleistet die ambulante Diagnostik und Therapie sowie die strukturierte Weiterbehandlung.

Ein besonderer Fokus liegt auf der interdisziplinären Abstimmung und möglichst konservativen Therapieansätzen.

4.2 Standard Operating Procedures (SOP)

Die Patientenversorgung erfolgt auf Basis etablierter SOPs, die im Dokumentenmanagementsystem (roxtra) hinterlegt sind. Alle in roxtra hinterlegten Dokumente werden aufgrund des hinterlegten Wiedervorlageintervalls im 2-Jahres Rhythmus geprüft und ggf. aktualisiert von den als Bearbeiter hinterlegten Mitarbeitenden.

Auf Nachfrage können SOP's (Standard Operating Procedures) von anderen Kliniken angefordert werden.

Diese umfassen insbesondere:

- Polytrauma-Management (inkl. ABCDE-Schema)
- Schockraumorganisation und Notfalldiagnostik
- Reanimationsmanagement
- Massentransfusionsprotokolle
- Identifikation unbekannter Patientinnen und Patienten
- Indikationsstellung für Polytrauma-CT
- Nutzung OP-Saal 13 (ZNA) im SAV-Verfahren (neu)
- OP-Saal 13 (ZNA) für geplante OPs bei infektiösen Patienten (neu)
- Schockraumversorgung unter Isolationsbedingungen (neu)
- Sepsis im Schockraum (neu)
- Checkliste NEF/RTW an den Traumaleader
- Reanimierter Patient im Schockraum

4.3 Qualitätszielsetzung an das Überregionale Traumazentrum

Zur Sicherstellung einer hohen Versorgungsqualität werden kontinuierlich messbare Qualitätsziele definiert und überwacht.

Kennzahlen:

- Qualitätsindikatoren: Medizinische Ergebnisqualität (Externe Qualitätssicherung)
- G-IQI: Qualitätsindikatoren
- strukturiertes Entlassmanagement: Entlassung vor 12:00 Uhr
- Nutzung Fehlermeldesystem CIRS
- Durchführung von Schwerpunktaudits
- Mindestmengenreport
- regelmäßige interdisziplinäre M&M-Konferenzen

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg	Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review	781764	15-UCH

- kontinuierliche Fortbildungen/Pflichtfortbildungen aller Mitarbeitenden
- Optimierung von Prozessen und Wartezeiten
- systematische Analyse der Ergebnisse des Traumaregisters, Bewertung, Maßnahmenableitung
- Durchführung und Aktualisierung von ATLS-Kursen

Die Zielerreichung wird anhand definierter Kennzahlen regelmäßig überprüft. Die Daten der medizinischen Qualitätssicherung werden monatlich im Asklepios Benchmark dargestellt. Zudem werden o.g. Kennzahlen halbjährlich in einem Qualitätscockpit an alle Asklepios Häuser zur Information, Analyse und Maßnahmenableitung reportet.

4.4 Fortbildungen

- Traumanetzwerk-Fortbildungen: alle 2 Jahre
- „Sudeck Abend“: ungefähr 1-2/Jahr
- Traumanetzwerk Kurs ATLS: 2/Jahr
- Schockraumtraining: 1/Monat
- Schockraumzirkel: 2-4/Jahr
- MANV-Schulung: 12/Jahr
- Mittwoch-Fortbildung mit ext. Referenten: 50/Jahr

4.5 Kooperationen

Es bestehen strukturierte Kooperationen mit relevanten Fachkliniken, Praxen und Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Asklepios-Verbundes.

Kooperationspartner u.a.:

- Universitäre und spezialisierte Kliniken (z. B. UKE, BG Klinikum)
- Weitere Asklepios-Standorte
- Radiologische und labormedizinische Partner
- Rehabilitations- und geriatrische Einrichtungen
- Kliniken des TraumaNetzwerks
- Katholisches Kinderkrankenhaus Wilhelmstift Hamburg

Die Kooperationsvereinbarungen sind vertraglich geregelt, bzw. über das Traumanetzwerk abgebildet und im Dokumentensystem hinterlegt.

5. Interdisziplinäre Zusammenarbeit

Die Asklepios Klinik St. Georg gewährleistet als Überregionales Traumazentrum der Maximalversorgung eine umfassende, interdisziplinäre Versorgung schwerverletzter und komplex erkrankter Patienten. Grundlage ist ein strukturiertes Netzwerk aus spezialisierten Fachabteilungen, welches eine jederzeitige, bedarfsgerechte Mitbeurteilung und Mitbehandlung sicherstellt.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

Eine zentrale Rolle nimmt hierbei die Plastische und Rekonstruktive Chirurgie ein. Sie ergänzt die unfallchirurgische und chirurgische Versorgung insbesondere bei komplexen Weichteilverletzungen, Defektsituationen und funktionellen Einschränkungen. Ziel ist neben der Wiederherstellung der körperlichen Integrität auch die bestmögliche funktionelle und ästhetische Rehabilitation. Dies umfasst rekonstruktive Verfahren, Defektdeckungen, Narbenkorrekturen sowie die Behandlung von Wundheilungsstörungen und chronischen Wunden.

Die enge Abstimmung mit Unfallchirurgie, Viszeralchirurgie, Neurochirurgie und weiteren Disziplinen ermöglicht ein ganzheitliches Therapiekonzept, insbesondere bei polytraumatisierten Patienten.

Im Rahmen etablierter Kooperationsstrukturen erfolgt die enge Zusammenarbeit darüber hinaus mit den Bereichen Urologie, Gynäkologie, Augenheilkunde, Psychiatrie sowie der Pädiatrie (Wilhelmsstift). Die Indikationsstellung für konsiliarische oder notfallmäßige Mitbehandlungen erfolgt regelhaft in enger Abstimmung zwischen den behandelnden Ärzten und den jeweiligen diensthabenden Fachärzten. Bei Uneinigkeit obliegt die Letztentscheidung dem verantwortlichen Oberarzt. Die kurzfristige Verfügbarkeit fachärztlicher Expertise wird durch Präsenz- und Rufdienste sowie durch klar definierte Verlegungs- und Konsilprozesse gewährleistet.

Zentrale diagnostische und therapeutische Schnittstellen bilden die Radiologie und Nuklearmedizin mit einem breiten Spektrum moderner bildgebender Verfahren (inkl. CT, MRT, interventioneller Radiologie) sowie die Pathologie, die durch zeitnahe histologische und zytologische Diagnostik eine wesentliche Grundlage für Therapieentscheidungen liefert.

Ergänzend ist die interdisziplinäre Versorgung eng verzahnt mit der Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie, die sowohl perioperativ als auch im Rahmen komplexer Krankheitsverläufe eine kontinuierliche Betreuung sicherstellen.

Die chirurgischen Kernfächer spielen hierbei eine zentrale Rolle: Die Viszeralchirurgie gewährleistet die Versorgung abdomineller Verletzungen und Erkrankungen, während die Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie insbesondere bei Schädel-Hirn-Traumata sowie Wirbelsäulenverletzungen eng in die Akutversorgung eingebunden sind. Die abgestimmte Zusammenarbeit dieser Disziplinen ermöglicht eine leitliniengerechte, zeitkritische und patientenzentrierte Therapie.

Insgesamt zeichnet sich die Versorgung durch klar definierte Kommunikationswege, strukturierte Entscheidungsprozesse und eine hohe Verfügbarkeit spezialisierter Expertise aus, wodurch eine optimale Behandlungsqualität im Sinne eines ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatzes sichergestellt wird

6. Weitere Behandlungspartner des Traumazentrums

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

Zur Sicherstellung einer umfassenden und nahtlosen Patientenversorgung arbeitet das Traumazentrum der Asklepios Klinik St. Georg eng mit einer Vielzahl externer und ergänzender Behandlungspartner zusammen. Ziel ist eine kontinuierliche, bedarfsgerechte Weiterbehandlung entlang der gesamten Versorgungskette – von der Akutversorgung bis zur Rehabilitation und Nachsorge.

6.1 Rehabilitative Weiterbehandlung

Nach der Akutversorgung schwerverletzter Patienten erfolgt bei entsprechender Indikation eine frühzeitige Einleitung rehabilitativer Maßnahmen, insbesondere im Rahmen der Anschlussheilbehandlung (AHB). Diese dient der Wiederherstellung der körperlichen Leistungsfähigkeit sowie der funktionellen und sozialen Reintegration. Die Organisation erfolgt in enger Abstimmung mit dem Sozialdienst und unter Berücksichtigung der individuellen Belastbarkeit und Rehabilitationsfähigkeit der Patienten.

6.2 Stationäre und ambulante Weiterversorgung

Zur Überbrückung von Versorgungslücken sowie zur Sicherstellung einer strukturierten Anschlussversorgung bestehen Kooperationen mit stationären Pflegeeinrichtungen, Kurzzeitpflegeangeboten sowie ambulanten Versorgungsdiensten. Im Bedarfsfall wird eine Übergangspflege organisiert, um Wartezeiten auf geeignete weiterbehandelnde Einrichtungen zu überbrücken und eine kontinuierliche Versorgung sicherzustellen.

6.3 Sanitätshäuser und Hilfsmittelversorgung

Die Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln (z. B. Orthesen, Prothesen, Mobilitätshilfen) erfolgt in Kooperation mit regionalen Sanitätshäusern. Der Sozialdienst unterstützt Patienten und Angehörige bei der Auswahl geeigneter Versorger sowie bei der Organisation der Hilfsmittelversorgung.

6.4 Sozialdienst und Entlassmanagement

Der Sozialdienst übernimmt eine zentrale koordinierende Rolle im Entlassmanagement. Er berät Patienten und Angehörige umfassend zu sozialrechtlichen Fragestellungen und organisiert die Weitervermittlung in geeignete Versorgungsstrukturen. Hierzu zählen unter anderem die Koordination von Pflegeleistungen, die Einleitung rehabilitativer Maßnahmen sowie die Sicherstellung der ambulanten Nachsorge.

 ASKLEPIOS	Traumazentrum Asklepios Klinik St. Georg		Ansprechpartner: CA Unfallchirurgie, Orthopädie, Sportorthopädie	
Geltungsbereich: AK St. Georg	Review		781764	15-UCH

6.5 Hospiz- und palliative Versorgungsstrukturen

Für Patienten mit schwersten Verletzungen und limitierter Prognose besteht bei Bedarf eine Anbindung an spezialisierte palliative Versorgungsangebote sowie Hospizdienste. Diese gewährleisten eine ganzheitliche Betreuung unter Berücksichtigung körperlicher, psychosozialer und ethischer Aspekte und unterstützen Patienten sowie Angehörige in belastenden Situationen. Eine stationäre und ambulante palliative Versorgung ist auch in der AKS möglich.

6.6 Selbsthilfe- und Unterstützungsangebote

Zur Förderung der Krankheitsbewältigung und Reintegration werden Patienten bei Bedarf an geeignete Selbsthilfegruppen und Unterstützungsangebote vermittelt. Diese ergänzen die medizinische Behandlung durch Erfahrungsaustausch und psychosoziale Unterstützung.

- KISS.Hamburg: Kontakt u. Informationsstellen für Selbsthilfegruppen: <https://www.kiss-hh.de/>
- [Gesundheitsförderung / Selbsthilfegruppen Hamburg](#)
- [Selbsthilfegruppe für Prothesenträger Hamburg | \(ampu-power.de\)](#)
- [VOD-Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V.](#)
- [Leben mit Schädelhirntrauma - Leben mit Schädelhirntrauma e.V. \(leben-mit-sht.de\)](#)

Zur besseren Vernetzung mit Selbsthilfegruppen besteht in der AKS eine Zusammenarbeit im Rahmen einer Kooperation mit der KISS-Hamburg. Diese beinhaltet hausinterne Schulungen der Mitarbeiter der AKS durch Mitarbeiter der KISS-Hamburg, Unterstützung bei der Implementierung neuer Selbsthilfegruppen und beim Aufbau neuer Leistungsfelder die Anbindung an bestehende Selbsthilfegruppen und die Implementierung neuer Selbsthilfegruppen am Standort.